

Lehramtsstudium für die Primarstufe wird praxisnäher

Am 25. August 2025 stellen Bildungsminister Christoph Wiederkehr und Rektorin Beatrix Karl im Rahmen einer Pressekonferenz die wesentlichsten Punkte der Reform des Lehramtsstudiums für die Volksschulen vor.

Wiederkehr nennt vier Punkte:

1. Verkürzung des Bachelorstudiums von vier auf drei Jahre von 240 ECT auf 180 ECT Punkte
2. Neue Pflichtangebote im Bereich Inklusiver Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache
3. Überarbeitung der Curricula mit der Akzentsetzung auf die Bereiche Digitalisierung, Demokratiebildung und Medienpädagogik.
4. Einführung von vier Wochen Intensivpraxis als Vorbereitung auf den Schulalltag.

Die Praxiswochen waren auch ein Wunsch der Junglehrer:innen

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es heuer mindestens 250 zusätzliche Studienanfänger:innen. Die Plätze wurden aufgestockt, aber an der PH Wien konnten gar nicht alle Bewerber:innen aufgenommen werden.

Karl verweist auf die bessere Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Studienpläne waren bereits 10 Jahre alt, seither habe sich vieles verändert. Fachwissen allein genüge nicht mehr. Die Klassen werden immer heterogener, es gebe Probleme mit der Unterrichtssprache, die Gewaltbereitschaft nehme zu. Der Umgang mit den Eltern sei auch nicht immer leicht. Darauf müssten die Lehrerinnen und Lehrer gut vorbereitet werden.

Die neuen Studienpläne seien wissenschaftlich orientiert und praxistauglich. Die Praktika werden von erfahrenen Personen begleitet werden. Für Studierende die schon unterrichten wird es verbesserte Anrechnungsmöglichkeiten in einem professionsbegleitenden Masterstudium geben.

Fragebeantwortung durch BM **Wiederkehr**:

Der Quereinstieg in der Volksschule wird jetzt ausprobiert und evaluiert.

Die Reformpartnerschaft startet heute mit Gesprächen mit Ländern, Gemeindebund und Städtebund. Ergebnisse soll es im Lauf des Schuljahres geben.

Die Planstellen für die Deutschförderung konnten verdoppelt werden. Es werde auch mehr Unterstützung für die Schulleitungen geben.

Die Diskussion, wo die Lehrerausbildung in Zukunft stattfinden wird, ob an der PH oder der Universität, sieht Wiederkehr ergebnisoffen. Karl verweist auf den hohen Anteil bei der Ausbildung und auf die vollständige Übernahme der Fort- und Weiterbildung durch die Pädagogischen Hochschulen.

Was ist neu im Schuljahr 2025/26

Folgende Neuerungen wurden von Bildungsminister Christoph Wiederkehr im Rahmen einer Pressekonzferenz präsentiert:

1. Für das Schuljahr 2025/26 sind 67 876 Planstellen für Landeslehrpersonen zu genehmigen. Das ist ein Plus von 1 200 Planstellen gegenüber dem Schuljahr 2024/25. Im Bundesbereich (AHS, BMHS) sind 695 zusätzliche Planstellen vorgesehen
2. An Pflichtschulen werden pädagogisch-administrative Fachkräfte mit 190 zusätzlichen Planstellen zur Entlastung von Schulleitungen eingeführt.
3. Die Planstellen für die Deutschförderung werden mit 1 300 Stellen mehr als verdoppelt.
4. Im WIKU wird die Finanz- und Wirtschaftsbildung mit der Einführung des neuen zweistündigen Unterrichtsgegenstandes „Wirtschaft, Innovation und Nachhaltigkeit“ verstärkt.
5. Einführung neuer Lehrpläne im Bereich Sonderpädagogik.
6. Ausbau der Planstellen für die Schulpsychologie, erstmals auch für die Bundesschulen
7. Handyverbot bis zur 8. Schulstufe in der unterrichtsfreien Zeit in der Schule, bzw. klare Regeln für die Handynutzung im Unterricht. Altersschutz auf den Tablets und Laptops ab Herbst.
8. Pilotprojekt in Wien mit Teach for Austria zum Unterricht an Volksschulen
9. Reduzierung der Rundschreiben und Erlässe um 80% per 1. 9. 2025
10. Maßnahmen im Bereich Digitalisierung und KI
 - a) KI Selbstlernkurse für die Schüler:innen ab der Sek 1
 - b) KI Fortbildung für Lehrpersonen
 - c) Fortführung der Video-Streamingplattform www.edutube.at
11. Unterstützung von Eltern bei der Anschaffung von Schulmaterialien (Schulstartgeld, Schulstartklar! - Gutscheine)
12. Einführung von Orientierungsklassen für Kinder, die keine Erfahrung mit dem österreichischen Schulleben haben.